



## Alzheimer Gesellschaft Kiel e.V. Selbsthilfe Demenz

<b>Themenbereich</b>	Gesundheit / Pflege	<b>Bundesland</b>	Schleswig-Holstein
<b>Gesamtzahl Mitarbeitende</b>	33	<b>Sitz der Initiative</b>	Kiel
davon Ehrenamtliche	27	<b>Gründungsdatum</b>	15.01.1996
davon Hauptamtliche	1 (Minijob)	<b>Rechtsform</b>	Eingetragener Verein (e.V.)
davon Freie/Honorarkräfte	5	<b>Träger</b>	Alzheimer Gesellschaft Kiel e.V.
<b>Website</b>	www.alzheimer-kiel.de		
<b>Social-Media-Kanal</b>			

	<b>aktuelles Kalenderjahr (Plan)</b>	<b>vergangenes Kalenderjahr (Ist)</b>
<b>1. Wie vielen Menschen können Sie helfen?</b>	Ca. 850	Ca. 800
<p>Die Alzheimer Gesellschaft Kiel e.V. (im weiteren Verlauf „KAlz“ für Kieler Alzheimer Gesellschaft) bietet 3 x wöchentlich je 3 Stunden Beratungszeit an. Bislang wurden die Telefonate und persönlichen Gespräche nicht gelistet, aber die Sprechzeiten sind mit Gesprächen voll ausgefüllt, so dass von ca. 300 Beratungen pro Jahr ausgegangen werden kann. Es gibt 4 angeleitete Selbsthilfegruppen, die von insgesamt ca. 20 Personen besucht werden. Bei den Aktivierungsangeboten (Rehasport, Tanzen, Gedächtnisaktivierung, Singen etc.) haben wir insgesamt ca. 50-60 Teilnehmende. Unsere monatliche Vortragsreihe rund um das Thema Demenz wird jeweils von 20-30 Personen besucht (vor Corona waren es mehr). Bei kulturellen Veranstaltungen (Jahreszeitenfeste, Gottesdienst etc.) haben wir jeweils 30-50 Gäste. Bei den Demenzpartner-Schulungen (z.B. Studierende der FH, beruflich interessierte wie Sanitätshäuser, Ortsgruppen des Sozialverbandes Deutschland, Landfrauen) sind ganz unterschiedliche Teilnehmerzahlen von einigen wenigen bis zu 80 Personen. Die Seminare für Angehörige werden jeweils von 12-20 Personen besucht. Durch die neu gekauften Rikschas rechnen wir mit zusätzlich 50 weiteren Menschen, die das</p>		

Angebot einer kostenlosen Stadtrundfahrt nutzen werden.

**2. Wie hoch sind Ihre Gesamtausgaben (laut Ihres Finanzplans)?**

64.363 €	30.804 €

### **Ziel der Initiative in einem Satz**

Die Alzheimer Gesellschaft Kiel unterstützt Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen und wirkt an der Gestaltung einer demenzfreundlichen Kommune mit.

### **Kurzbeschreibung**

Die KAlz möchte Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen unterstützen und ihnen den Alltag erleichtern. Zu Beginn der Erkrankung gibt es wegen der Veränderungen der Demenzerkrankten viel Unverständnis und Konflikte in den Beziehungen. Mit fortschreitender Erkrankung kommt es oft zu Überforderung, Hilflosigkeit und finanzieller Belastung. Außerdem sind Hilfen immer noch zu wenig bekannt bzw. sie werden erst spät in Anspruch genommen. Die zunehmende Vergesslichkeit kann zu tiefen, existenziellen Erschütterungen führen. Es besteht die Gefahr sozialer Isolation der Betroffenen, Erkrankter wie auch Angehöriger. Letztere können durch Überlastung ebenfalls erkranken. Die KAlz unterstützt durch Aufklärung, Beratung und Vermittlung von Hilfen. Mit Gruppenangeboten, kulturellen Veranstaltungen, Gottesdiensten und Rehasport bietet die KAlz konkrete Unterstützung. Weiter wichtig ist die Verbreitung von Informationen zu Demenzerkrankungen durch Öffentlichkeitsarbeit, um das Verständnis und die Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung zu erhöhen. Die Netzwerkarbeit in unterschiedlichsten Gremien, z.B. der Pflegekonferenz der Stadt, hilft beim Aufbau einer demenzfreundlichen Kommune.

## Thema und Ansatz

### **Welchem sozialen Thema widmen Sie sich? Was soll sich durch Ihre Initiative verändern?**

Demenzerkrankungen führen zu vielfältigen kognitiven und im späteren Verlauf auch körperlichen Beeinträchtigungen, die gravierende Veränderungen im Erleben und Verhalten der Betroffenen bewirken. Dadurch entsteht eine vollkommene Abhängigkeit der Erkrankten von anderen Menschen. Solange es keine Diagnose gibt, oft aber auch darüber hinaus, kommt es im Beruf, in der Familie und Nachbarschaft immer wieder zu Fehleinschätzungen und Konflikten. Vielen Kranken und auch ihren Angehörigen fällt es sehr schwer die Veränderungen anzuerkennen und mitzuteilen, da geistige und psychische Erkrankungen nach wie vor tabuisiert sind. So entstehen zusätzliche Belastungen und Konflikte. Sehr häufig wird viel zu spät nach Hilfe gesucht bzw. Hilfe angeboten. Dies hat sich in den letzten Jahren schon sehr verbessert, wozu auch unsere Arbeit beiträgt. In vielen Fällen kommen Angehörige trotzdem erst dann zur Beratung, wenn schon fast keine Kraft mehr übrig ist. Deshalb braucht es quartiersnahe, frühzeitig zugängliche und niedrighschwellige Alltagsbegleitangebote. Mit unseren Angeboten wie Singen, Tanzen, Musizieren erreichen wir Menschen krankheitsunabhängig. Die Weiterentwicklung solch inklusiver Angebote ist sehr wichtig. So schwindet die Scheu Unterstützung anzunehmen. Auch die von der AWO Beratungsstelle in Kooperation mit der KAlz angebotenen Alltagsbegleitgruppen sind oft ein wundervoller erster Schritt mehr externe Hilfen anzunehmen. Die Angehörigen haben einmal in der Woche einen Nachmittag frei, und die Menschen mit Demenz haben Spaß in einer angeleiteten Gruppe. Genauso die Ehrenamtlichen, die sich durch diese Arbeit sehr bereichert fühlen. Öffentlichkeitsarbeit wie auch Beratungsangebote helfen Diagnostik frühzeitig in Anspruch zu nehmen, Isolation, Überlastung - auch finanzielle - und Hilflosigkeit sowie Krankheiten der Angehörigen zu vermeiden. Die KAlz trägt dazu bei, Demenz zu enttabuisieren. Demenz verliert viele der schrecklichen Aspekte, wenn sie als Gemeinschaftsaufgabe verstanden wird. Wir wollen dazu beitragen demenzfreundliche Kommunen zu schaffen, in denen die Hilfen „auf die Menschen zuwachsen“, bestenfalls gar nicht als solche erkennbar sind. Leichte Sprache, Barrierefreiheit im weitesten Sinne und vieles mehr sind Maßnahmen, die letztendlich eine menschenfreundliche Kommune ausmachen. Dafür werden ständig neue Angebote von uns angestoßen, mitentwickelt oder selbst konzipiert, z.B. Gedächtnissprechstunden an Krankenhäusern, Gruppen für Angehörige von Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind (lange gab es nur Gruppen für Angehörige körperlich kranker Menschen, die auf die körperliche Pflege ausgerichtet waren), Alltagsbegleitgruppen, Sportangebote, Wohnpflegegemeinschaften für Menschen mit Demenz.

### **Was machen Sie konkret und wie funktioniert der Ansatz Ihrer Initiative?**

Das Angebot der KAlz reicht von Beratung über Gruppenangebote bis hin zu kulturellen Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit. Diese Angebote werden fast ausschließlich ehrenamtlich durchgeführt. Wir arbeiten eng mit der AWO Beratungsstelle Demenz und Pflege zusammen. Stelleninhaberin ist eine Dipl. Sozialpädagogin. Die Stelle wird von der Stadt Kiel finanziert. In der Zusammenarbeit ergänzen wir uns sehr gut gegenseitig.

In den Räumen der KAlz erfolgen dreimal wöchentlich für je 3 Stunden Beratungen per Telefon oder persönlich durch Ehrenamtliche, die mit dem Thema Demenz viel Erfahrung haben. Vereinzelt werden auch Hausbesuche durchgeführt. Die Wohnraumberatung zu Hilfen im Alltag bis hin zu barrierefreien Umbaumaßnahmen erfolgt ebenfalls in der Häuslichkeit der Betroffenen. Zudem besteht die Möglichkeit Bücher oder Filme zum Thema auszuleihen. Das

Büroteam erstellt vierteljährlich einen Newsletter zu den kommenden Veranstaltungen, in dem auch auf Filme im Fernsehen oder Vorträge und Veranstaltungen anderer Anbieter wie dem Seniorenbeirat der Stadt Kiel, der Alzheimer Gesellschaft Schleswig-Holstein oder des Kompetenzzentrums Demenz hingewiesen wird.

Es gibt 4 von Ehrenamtlichen angeleitete Selbsthilfegruppen, den Stammtisch für Angehörige von Demenzerkrankten und Interessierte, die Gruppe für Angehörige von an einer Demenz erkrankten Heimbewohnern, die Gruppe für Angehörige von Menschen mit frontotemporaler Demenz (FTD, bei der die Erkrankten in der Regel besonders herausforderndes, z.B. aggressives oder sexuell übergriffiges Verhalten zeigen) sowie die Gruppe der Früherkrankten (Beginn der Erkrankung vor dem 65. Lebensjahr) und parallel dazu die Gruppe der Angehörigen angeleitet von der Dipl. Sozialpädagogin der AWO Beratungsstelle Demenz und Pflege. Diese Gruppen dienen dem Austausch der Menschen untereinander, wodurch die Teilnehmenden einerseits viele Informationen erhalten, andererseits ein Gefühl der Verbundenheit verspüren und sich gemeinsame Aktivitäten wie eine Trommelgruppe der Demenzerkrankten oder Kontakte entwickeln, die z.B. dazu führen, dass Betroffene gemeinsam in den Urlaub fahren und sich dort gegenseitig unterstützen.

Die KAlz organisiert speziell für Menschen mit Demenz (und bei Bedarf deren Begleitpersonen) den Rehasport, die Gedächtnisaktivierung und „Mit Musik und Bewegung in Schwung kommen“. Diese niedrighschwelligen Angebote helfen den Betroffenen den Alltag zu gestalten und sie tragen dazu bei den Krankheitsverlauf zu verlangsamen. Für den Rehasport gründeten wir eine eigene Abteilung. Die Übungsleiter\*in muss speziell für den Umgang mit Menschen mit Demenz geschult sein, da diese z.B. Anweisungen schwerer folgen können. Es wird ein auf die Bedürfnisse Demenzerkrankter ausgerichtetes Kraft-, Koordinations-, Beweglichkeits- und Ausdauertraining angeboten, um die Mobilität länger zu erhalten und Stürzen vorzubeugen.

Andere Angebote sind inklusiv organisiert. Das gemeinsame Singen und eine Tanzgruppe z.B. richten sich an demenzkranke Menschen und weitere Interessierte. Die Tanzgruppe wird als Tanzcafé organisiert und findet in Kooperation mit einem Tanzsportverein in dessen Räumlichkeiten statt. Eine weitere Kooperation gibt es mit dem Verein Radeln-ohne-Alter (RoA). Dieser bietet, mit geschulten ehrenamtlichen Pilot\*innen, kostenfreie Ausflüge mit Rikschas an. Um Ausflüge auch für unsere Alltagsbegleitgruppen anbieten zu können, schafften wir 2 Rikschas an und stellten diese mit einem Nutzungsvertrag dem Verein RoA zur Verfügung.

Mit geselligen Veranstaltungen wie dem „Café Sonnenschein“, den Jahreszeitenfesten sowie speziell ausgestalteten Gottesdiensten wollen wir der Vereinsamung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen entgegenwirken und soziale Teilhabe ermöglichen.

Die momentan 5 Alltagsbegleitgruppen werden von der AWO Beratungsstelle Demenz und Pflege beantragt und organisiert. Kostenträger sind das Land Schleswig-Holstein, die Pflegekassen und eventuell die Betroffenen. Die KAlz ist Kooperationspartner und kümmert sich mit um die Gewinnung der Ehrenamtlichen, deren Aus- und Fortbildung sowie deren Begleitung, z.B. durch Supervision und Erfahrungsaustausch. Ziel der Gruppen ist die Entlastung von Angehörigen sowie die Aktivierung und Bereicherung des Alltags der Demenzerkrankten. In den Gruppen werden einmal wöchentlich für 3 Stunden jeweils ca. 6 Gäste mit Demenz begleitet. Die Gruppenaktivitäten wie Spielen, Bewegen, Singen, kreatives Gestalten haben jeweils unterschiedliche Schwerpunkte, z.B. kann das Handwerken in einer Holzwerkstatt im Vordergrund stehen oder das gemeinsame Singen und Spielen. Alle Beteiligten, Gäste und Mitarbeitende, haben daran viel Freude. Mehrere Ehrenamtliche führen

die Gruppen durch. Um Überforderungen der Ehrenamtlichen zu vermeiden, werden sie von einer Honorarkraft mit spezieller Ausbildung im Bereich Demenz angeleitet.

Die KAlz macht viel Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere um dem Ziel der demenzfreundlichen Kommune näher zu kommen. Regelmäßig monatlich werden, in Zusammenarbeit mit der AWO Beratungsstelle Demenz und Pflege, Vorträge angeboten. Themen sind z.B. Diagnostik und Behandlung von Demenzen, Hilfsangebote für demenzkranke Menschen und ihre Angehörigen sowie deren Finanzierung, verschiedene gesundheitliche Probleme wie z.B. Schluckstörungen oder Inkontinenz im Zusammenhang mit Demenzerkrankungen, zu Umgangsweisen mit Demenzkranken bei herausfordernden Verhalten oder Ernährung bei Demenz. Es finden Seminare für Angehörige statt, die das Krankheitsverständnis fördern und den Umgang mit der Erkrankung erleichtern. Außerdem bietet die KAlz Kino- und Theatervorstellungen an, ebenso Lesungen, Konzerte, Führungen und Wanderungen in Zusammenarbeit mit anderen Gruppierungen. Zu vielen dieser Veranstaltungen kommen auch beruflich pflegende Personen und Interessierte, sodass eine breitere Öffentlichkeit erreicht wird. Auch über die „Demenzpartner“-Schulungen werden viele Menschen erreicht z.B. an Schulen, Fachhochschulen, in Nachbarschaften, Vereinen und Organisationen. Mit dem gleichen Ziel beteiligt sich die KAlz regelmäßig mit Infoständen an Veranstaltungen wie dem Tag des Sports, dem Markt der Möglichkeiten oder bei den Hospiztagen. Durch die enge Vernetzung mit der Deutschen Alzheimer Gesellschaft und der Alzheimer Gesellschaft Schleswig-Holstein sowie mit dem Kompetenzzentrum Demenz gibt es viele Impulse z.B. zur Weiterbildung der Ehrenamtlichen oder zu neuen Angeboten in anderen Regionen. Viele der Ideen werden dann regional in Kiel umgesetzt. Durch Netzwerkarbeit werden die Bedürfnisse der Erkrankten wie auch der Angehörigen in unterschiedliche Gremien und Institutionen wie die Pflegekonferenz, die Anlaufstellen Nachbarschaft oder in die Pflegekassen hineingetragen und es werden neue Angebote entwickelt. Aktuell sind wir z.B. mit dem Sozialdezernenten der Stadt Kiel im Gespräch über die Entwicklung und Umsetzung eines Konzeptes für ein Pflegehotel speziell für demenzkranke Menschen. Ziel ist es die, u.a. durch die Coronazeit und Mangel an Pflegepersonal, schlechter werdende Versorgung mit Kurzzeitpflegeplätzen für demenzkranke Menschen zu ergänzen.

Die KAlz arbeitet weit überwiegend mit ehrenamtlich Mitarbeitenden, ehemals oder noch pflegenden Angehörigen, die z.T. auch beruflich mit dem Thema Demenz beschäftigt sind bzw. waren. In den Gruppen werden die ehrenamtlich Mitarbeitenden von Honorarkräften unterstützt. Durch die unterschiedlichen Angebote fühlen die Menschen sich verstanden und nicht mehr so allein. Es entstehen kleine Netzwerke untereinander und durch den Austausch über die Probleme und Problemlösungen können Menschen das Hilfenetz leichter nutzen. Sowohl die Angebote der KAlz wie auch viele andere Hilfen, z.B. die Gedächtnissprechstunden, Ergotherapie, Beantragung eines Pflegegrades oder der Besuch einer Tagespflege, werden früher und umfassender genutzt. Aber auch der Übergang ins Heim kann erleichtert werden. Die Unterstützung durch die KAlz führt dazu, dass Betroffene und Angehörige sich mehr in die Gesellschaft integriert und mit ihren Bedürfnissen gesehen und angenommen fühlen. Durch Seminare, Vorträge oder Zeitungsartikel wird das Verständnis für Menschen mit Demenzerkrankungen in der Bevölkerung gefördert, um eine demenzfreundliche Kommune zu entwickeln.

**Was unterscheidet Ihre Initiative von anderen Initiativen im gleichen Themenfeld? Was machen Sie anders und warum haben Sie sich für Ihren Ansatz entschieden?**

Wie schon im Titel benannt versteht sich die KAlz als Selbsthilfeorganisation. Sie arbeitet unter dem Motto „Hilfe von Angehörigen für Angehörige“ und in letzter Zeit auch „von Demenzerkrankten für Demenzerkrankte“. Damit folgt sie dem Ansatz der deutschen Alzheimer Gesellschaft. Mit den Möglichkeiten des Ehrenamtes wurde ein Netzwerk an Hilfen

geschaffen, dass Lücken im bestehenden System schließt. So gibt es, gerade am Beginn der Erkrankung, kaum Unterstützung für Menschen mit Demenz, die zu Hause leben. Hier wurden z.B. Gruppen für Früherkrankte geschaffen sowie die Alltagsbegleitgruppen als Entlastung für Angehörige, wodurch dann der Einstieg in weitere Hilfen leichter wird. Mit Verschlechterung der Demenzerkrankung gibt es dann mehr Hilfen, z.B. durch Pflegedienste, Tagespflege oder Kurzzeit- und Heimpflege, die zum großen Teil durch die Pflegekassen finanziert werden. Aber auch die Angehörigen von demenzerkrankten Menschen werden im Hilfesystem wenig berücksichtigt. Hier trägt die KAlz dazu bei, dass sie entlastet werden und dass Pflege zu Hause länger möglich bleibt. Damit wird ein Ziel erreicht, das auch die Pflegegesetzgebung verfolgt, für demenzkranke Menschen aber unzureichend unterstützt. Insgesamt wird die Vermittlung von Hilfen bisher zu wenig durchgeführt, sodass die KAlz hier eine wichtige Funktion erfüllt. Besonders durch die eigene Betroffenheit der Beratenden fällt es den Menschen häufig leichter, über ihre Probleme zu sprechen, sich beraten zu lassen und Hilfen in Anspruch zu nehmen.

Die KAlz entstand 1996. Damals fielen demenzkranke Menschen und ihre Angehörigen durch alle Maschen des sozialen Netzes. Um diese Lücke zu schließen wurde die KAlz gegründet. Die vorrangige Einbeziehung von ehrenamtlich tätigen Angehörigen war damals und ist bis heute ein zentraler Aspekt, um die Bedürfnisse von Demenzerkrankten und ihren Angehörigen zu erfassen und angepasste, in der Regel kostenfreie, Hilfen zu entwickeln. Damit unterscheidet sich der Ansatz der KAlz von den anderen Unterstützungsangeboten, die in der Regel von Fachpersonal konzipiert werden und kostenpflichtig sind.



## Team

### **Wie ist Ihr Team aufgestellt? Wer gehört zum Team und was machen die einzelnen Personen bzw. Gruppen?**

Die KAlz besteht in erster Linie aus einem ehrenamtlich tätigen Vorstand mit 7 Mitgliedern. Es gibt eine Vorsitzende und 2 Stellvertreterinnen sowie 4 Beisitzende, alle ehemals oder noch pflegende Angehörige, von denen 2 als Fachkrankenschwestern für Geriatrie tätig waren und eine Psychiaterin ist. Damit ergänzen sich Erfahrungs- und professionelles Wissen. Die Runde hat sich inzwischen um 2 weitere pflegende Angehörige erweitert. Der Vorstand berät monatlich welche Aufgaben die KAlz übernehmen will und wie diese ausgeführt werden. Die Vorsitzende übernimmt vielfältige Aufgaben von Beratung, über Vertretung des Vereins in und Zusammenarbeit mit verschiedenen Gremien, Durchführung von Vorträgen und Seminaren, Vorbereitung von Veranstaltungen bis hin zu jeglicher Art von Büroarbeiten und kleineren Reparaturen, mit einem Stundenumfang von 20 bis 30 Wochenstunden. Eine Stellvertreterin ist für die Finanzen zuständig. Sie erstellt den Finanzplan und führt die Buchungen durch. Die Kontrolle erfolgt durch 2 aus den Mitgliedern gewählte Kassenprüfer\*innen. Ein Beisitzer übernimmt die Schriftführung und ein pflegender Angehöriger sowie die Bürokraft stehen für Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung. Vereinzelt übernehmen die weitere Stellvertreterin und Beisitzer die Vertretung des Vereins nach außen oder in Gremien. 2 Beisitzende und eine weitere Ehrenamtliche führen einmal im Monat einen Stammtisch für Angehörige durch.

Das Büroteam besteht aus 3 fest mitarbeitenden Ehrenamtlichen, die hauptsächlich Beratungen durchführen. Seit Oktober 2022 werden sie unterstützt von einer 520,- € Bürokraft, die vorwiegend organisatorische Aufgaben übernimmt.

Die Gruppen „Singen“, „Tanzen“ und „Rehasport“ werden jeweils von einer Honorarkraft durchgeführt. In den anderen Gruppen, „Gedächtnisaktivierung“, „Mit Musik und Bewegung in Schwung kommen“ und in der angeleiteten Selbsthilfegruppe der jung Betroffenen, werden die Übungsleiter\*innen durch Ehrenamtliche unterstützt. Die jeweils fachlich qualifizierten Honorarkräfte in diesen Gruppen sind für eine sachgerechte Durchführung notwendig. Nur von Ehrenamtlichen werden der Stammtisch, die Angehörigengruppe von Menschen mit Demenz im Heim, die Gruppe für Angehörigen von frontotemporaler Demenz Betroffener und das Café Sonnenschein durchgeführt. Durch Kooperation mit Radeln ohne Alter gibt es neuerdings die Möglichkeit zu Fahrradausflügen, wenn man selbst nicht mehr radeln kann.

Feste, Veranstaltungen, Vorträge und Seminare werden in erster Linie von der Vorsitzenden organisiert. Die Durchführung, z.B. Auf- und Abbau von Ständen, Vorbereitung von Räumen für Feste etc. oder die Begleitung der Menschen mit Demenz erfolgt dann mit ehrenamtlich Mitarbeitenden.

### **Welche Aufgaben übernehmen die Ehrenamtlichen?**

Es werden fast alle Arbeiten im Verein ehrenamtlich durchgeführt (siehe oben). Nur einige Gruppen werden durch Honorarkräfte mit speziellem Wissen angeleitet und neuerdings wird das Büroteam von einer 520,-€-Kraft unterstützt.

### **Wie gewinnen und binden Sie Ehrenamtliche?**

Die KAlz sucht bisher, in Zusammenarbeit mit der AWO Beratungsstelle Demenz und Pflege, Ehrenamtliche durch Artikel über gut laufende oder neue Angebote der KAlz und durch Anzeigen in der lokalen Presse. Außerdem nimmt die KAlz regelmäßig an den Ehrenamtsmessen vor Ort teil. Sie hat ihre Stellenanzeigen bei dem lokalen Ehrenamtsbüro „Nette Kieler“ ausgeschrieben. Überdies werden Ehrenamtliche durch Mundpropaganda und

persönliche Ansprache gewonnen. Bisher ist es immer gelungen ausreichend ehrenamtlich Mitarbeitende zu finden. Durch die Notwendigkeit einer hohen Konstanz in den Gruppen wird dies jedoch zunehmend schwieriger, da Menschen weniger bereit sind sich langfristig und regelmäßig wöchentlich oder vierzehntäglich zu binden. Für einzelne Tätigkeiten wie die Mithilfe bei einem Fest lassen sich ehrenamtlich Mitarbeitende leichter finden.

Die Bindung der ehrenamtlich Mitarbeitenden erfolgt einerseits dadurch, dass sie anfangs eine zwanzig stündige Schulung zum Thema Demenz und Umgang mit Menschen mit Demenz erhalten und im Verlauf bei Bedarf durch Supervision unterstützt werden. In den einzelnen Gruppen bzw. Arbeitsbereichen gibt es mindestens vierteljährlich Teambesprechungen, die dem Erfahrungsaustausch dienen und ein geselliges Miteinander umfassen. Es werden laufend Fortbildungen angeboten. Außerdem werden die ehrenamtlich Mitarbeitenden jedes Jahr zu einer gemeinsamen Aktivität, z.B. dem Besuch eines Planetariums, einer Ausstellung oder einem Ausflug jeweils mit anschließendem gemeinsamen Kaffeetrinken eingeladen.



## Entwicklung im Stipendium

### **An welchen Themen haben Sie gearbeitet und was haben Sie mit Ihrer Initiative erreicht?**

Um das Stipendium optimal zu nutzen hat sich die KAlz die Themenbereiche vorgenommen, bei denen der größte Handlungsbedarf gesehen wurde. Schon länger zeichnet sich eine Überalterung des Vorstands ab. Außerdem ergeben sich Veränderungen daraus, dass neue Generationen mit anderen Bedürfnissen demenzkrank werden. Auch das sich verändernde gesellschaftliche Umfeld hat Konsequenzen für unsere Arbeit, z.B. für die Suche nach Ehrenamtlichen oder dadurch, dass Diagnostik früher im Krankheitsverlauf möglich ist. Um diesen Veränderungen gerecht zu werden bedarf es einiger Umgestaltungen. Deshalb und weil die Arbeit bisher zu einem sehr großen Teil von der Vorsitzenden selbst durchgeführt wurde und diese kürzertreten möchte, hat die KAlz an einem Konzept zur zukünftigen Gestaltung der Arbeit der Vorsitzenden und für die Suche nach Personal für den Vorstandsvorsitz gearbeitet. Ein weiteres wichtiges Thema war die Entwicklung eines Konzeptes für die Suche nach Ehrenamtlichen einerseits für die Alltagsbegleitgruppen wie auch für andere Tätigkeiten im Verein. Außerdem wurde an der Entwicklung eines Konzeptes zur Verbesserung der Internetpräsenz und der Präsenz in sozialen Medien gearbeitet. Die Finanzen sollen nachhaltig durch Suche nach geeigneten Sponsoren und Stabilisierung der Spendeneinnahmen gestaltet werden. Das für uns neue Tool der Wirkungsmessung wird künftig in die Arbeit implementiert, um Hilfen zielgenau weiterzuentwickeln und zur Unterstützung beim Einwerben von Spenden. In der Bearbeitung der verschiedenen Themen zeigte sich, dass die Hinweise aus der Jury klarer zu kommunizieren, die finanzielle Situation genauer in den Blick zu nehmen und uns um Kooperationen zu kümmern sehr hilfreich waren. Es gelang Aufgaben sehr viel eindeutiger zu beschreiben. Am Finanzplan wurde intensiv gearbeitet und auch Kooperationen wurden noch einmal konzentriert in den Blick genommen. Ein Gespräch mit dem Sozialdezernenten der Stadt Kiel ergab erste Möglichkeiten zu einer vertieften Zusammenarbeit. Ein weiteres Gespräch mit dem Bürgermeister einer Umlandgemeinde von Kiel ist geplant, um auch hier Kooperationsmöglichkeiten auszuloten.

### **Suche nach einer neuen Vorsitzenden/einem neuen Vorsitzenden**

Die ehrenamtlich tätige Vorsitzende hat sich großes Fachwissen angeeignet und sie übernimmt mit sehr hohem Zeiteinsatz vielerlei Arbeiten im Verein von Beratung über Öffentlichkeitsarbeit bis hin zu „Hausmeistertätigkeiten“ in den Büroräumen. Als erstes wurde von einer Arbeitsgruppe die momentane Arbeit aufgelistet (Anlage 1) und dann herausgefiltert, welche Tätigkeiten von einer zukünftigen Vorsitzenden (m/w/d, im Folgenden wird, wegen der besseren Lesbarkeit die weibliche Form genutzt) unbedingt erwartet werden. Damit wurde dann eine Stellenbeschreibung für den zukünftigen Vorsitz erarbeitet. Wegen der z.T. sehr spezifischen Anforderungen entschieden wir uns, einen Übergang zu gestalten. Zunächst soll eine stellvertretende Vorsitzende gesucht werden (Anlage 2), die von der jetzigen Vorsitzenden eingearbeitet wird, um dann später den Vorsitz zu übernehmen. Diese Aufteilung der Arbeit, wie sie in der Einarbeitungszeit einer zukünftigen Vorsitzenden stattfindet, soll dann dauerhaft beibehalten werden, um den Arbeitseinsatz der ehrenamtlich tätigen Vorsitzenden und der Stellvertreterin mit einem Zeitbudget von jeweils ca. 4-6 Stunden wöchentlich leistbar zu halten. Dadurch ist die Stelle durchaus attraktiv für eine zukünftige Bewerberin. Im Anschluss wurde herausgearbeitet, wie nach möglichen Bewerberinnen gesucht werden kann. Die Suche konzentriert sich auf den Verteiler der KAlz. Außerdem werden persönliche Kontakte genutzt, um z.B. aus dem Bereich der Migranten oder aus anderen Beziehungen geeignete Bewerber zu finden.

Die Tätigkeiten, die später nicht mehr von der Vorsitzenden ausgeführt werden, werden auf die Bürokräft und auf andere Ehrenamtliche verteilt.

### Suche nach Ehrenamtlichen

Eine weitere Arbeitsgruppe, beschäftigte sich damit, Stellenbeschreibungen für die ehrenamtliche Tätigkeit in den Gruppen wie auch für andere Tätigkeiten zu formulieren (Anlage 3). Dann wurde überlegt, wie Ehrenamtliche zu gewinnen sein könnten. Hierbei sollen einerseits die bewährten Wege genutzt werden, Suche über Artikel und Anzeigen in der lokalen Presse, die Ehrenamtsmessen und das Ehrenamtsbüro und durch Mundpropaganda sowie persönliche Ansprache. Andererseits wurden viele neue Ideen entwickelt, wie sich die Suche effektiver und nachhaltig gestalten lässt:

- auf der neuen Homepage sind die Möglichkeiten zur ehrenamtlichen Mitwirkung genau zu beschreiben
- Schüler\*innen der Kunsthochschule sollen im Rahmen eines sozialen Projektes eine Werbekampagne entwickeln
- Altenpflegeschüler\*innen werden gebeten z.B. ein Sommerfest zu organisieren
- im Lokalradio (RSH, NDR 1 Welle Nord) und im Fernsehen (Offener Kanal Kiel, NDR 3, z.B. Schleswig-Holstein-Magazin) soll mit Storytelling um Ehrenamtliche geworben werden
- auf der Marktplatzseite von nebenan.de (einer Internetseite zur Förderung des Miteinanders in den Quartieren der Stadt) werden die Anzeigen gepostet
- in die Flyer, die das Angebot der KAlz beschreiben, kommen Einleger mit den Angeboten für ehrenamtliche Mitwirkung
- nach einem Gespräch mit dem Sozialdezernenten bietet die Stadt Kiel uns an, über interne Kanäle wie eine regelmäßig erscheinende Hauszeitung oder eine Veranstaltung der Stadt am Übergang zwischen Beruf und Rente ehrenamtliches Engagement in der KAlz zu bewerben

### Verbesserung der Internetpräsenz und der Präsenz in sozialen Medien

Über eine direkte Anfrage im persönlichen Umfeld einer Ehrenamtlichen wurde sehr schnell ein neuer ehrenamtlich Mitarbeiter gefunden, der sehr erfahren im IT-Bereich ist. Dadurch ergab sich, dass die Arbeitsgruppe gleich am Anfang mit einem neuen Koordinator besetzt wurde. Er hat sich bereiterklärt, die Homepage neu zu erstellen und sie längerfristig zu pflegen. Die Arbeitsgruppe erstellte ein erstes Konzept für die neue Internetseite. Dafür wurden diverse Homepages ähnlicher Organisationen gesichtet und entschieden, was für die Internetseite der KAlz sinnvoll ist. Die wichtigsten Punkte, die auf der neuen Homepage berücksichtigt werden sollen sind:

- die Homepage soll möglichst barrierefrei gestaltet werden und die redaktionelle und technische Pflege der Website muss in diesem Sinne erfolgen. Erste Schritte sind:
  - hohe Kontraste, Lesbarkeit und Skalierbarkeit der Schrift
  - leicht verständliche Sprache
  - einfacher, schlichter, übersichtlicher Aufbau der Website
  - Darstellbarkeit auf unterschiedlichen Endgeräten (responsives Webdesign)
- Datensparsamkeit
- Transparenz
- Mitarbeitende in Büro und Vorstand werden mit Bildern vorgestellt
- es werden weniger Rubriken angelegt und nur solche, die auch gepflegt werden können

- man muss nicht weiter- und zurückklicken, sondern kann Unterordner öffnen und schließen ohne die Seite zu verlassen
- Links werden direkt dort eingefügt, wo es einen Bezug gibt
- es wird verstärkt geworben um Mitglieder und Ehrenamtliche
- Spendenbutton gleich auf der Startseite
- die Möglichkeit der Anforderung eines Newsletters wird integriert

Die neue Homepage (Anlage 4) arbeitet mit Wordpress. Das soll Zuverlässigkeit, Update-Fähigkeit und Transparenz gewährleisten. Die Software läuft auf einem virtuellen Server der Firma Uberspace (uberspace.de). Standort des Rechenzentrums ist Butzbach bei Frankfurt. Als Domain-Hoster soll die Firma INWX aus Berlin dienen. So werden hohe Sicherheitsstandards gewährleistet, da beide Firmen die europäischen Datenschutzstandards einhalten. Es gibt hierbei keine Laufzeitbindungen o.ä. Server oder Domain können jederzeit übertragen werden. Das Konzept soll, wie geplant, in den nächsten 3 Monaten umgesetzt und im Verlauf verfeinert werden. Die Neugestaltung der Homepage und deren Pflege stehen hierbei an vorderster Stelle, da die Internetseite eine große Reichweite hat und der Aufwand für die Pflege der Seite überschaubar ist. Durch den schon laufenden Newsletter besteht zudem eine gute Reichweite unserer Informationen. Eine Präsenz in sozialen Medien wie Instagram oder LinkedIn ist langfristig geplant, wird aber auf Dauer zeitintensiv bleiben. Aufgrund fehlender personeller Kapazitäten wurde dieses Thema zunächst zurückgestellt.

### **Gestaltung eines nachhaltigen Finanzplanes**

Dank einer größeren Erbschaft hatten wir hohe Rücklagen gebildet. Um die Gemeinnützigkeit nicht zu verlieren, mussten Gelder ausgegeben werden. Sie wurden genutzt, um neue Gruppen anzubieten (Tanzen, Gedächtnisaktivierung etc.) und 2 Rikschas anzuschaffen. Diese erzeugen laufende Kosten (Bezahlung der Honorarkräfte und Wartung sowie Versicherung), die von den Rücklagen maximal 3 Jahre gedeckt werden. Aufgrund der Erweiterung unserer Angebote wurde die organisatorische und administrative Arbeit mehr, so dass sie ehrenamtlich nicht mehr zu leisten war. Deshalb wurde im Oktober 2022 eine Minijobberin eingestellt, die ebenfalls laufende Kosten verursacht. Verstärktes Fundraising ist notwendig um die finanzielle Situation langfristig zu stabilisieren.

Nach den Workshops von startsocial zu Fundraising und Finanzen wurde ein vereinsinterner Workshop zu den genannten Themen abgehalten, um Wege zu suchen, wie die finanzielle Situation langfristig stabil gestaltet werden kann. Unterstützt von den Coaches wurden dabei viele Ideen entwickelt, wie zukünftig Geld generiert werden kann. Einige Beispiele sind die Werbung neuer Mitglieder über vielfältige Wege (Auslage von Flyern in Seniorengruppen, in Physiotherapiepraxen oder Kliniken), die Ansprache der Wirtschaftsjunoren der IHK, um Einzel- oder Dauerspender zu finden, das Ansprechen von Serviceclubs (z.B. Rotary Club, Lions Club oder Zonta), die Einladung zu einem freiwilligen höheren Beitrag der Mitglieder, das Finden von Dauerspendern z.B. unter Firmen, die mit dem Thema Alter oder Demenz zu tun haben, Pfandbonspendendosen, Restcentspenden, Merchandising, Verkauf von in den Betreuungsgruppen erstellten Objekten, gezieltes Einwerben von notwendigen Sachspenden.

Aus diesen Ideen wurden zunächst einige wenige herauskristallisiert, die sofort umgesetzt werden sollen:

- Anschreiben der Mitglieder mit der Bitte um freiwillige Erhöhung des sehr niedrigen Jahresbeitrages (z.Zt. 31 € persönliche Mitglieder, 102 € juristische Mitglieder)
- Kontaktaufnahme zu Serviceclubs wie Rotary, Lions, Zonta etc.
- Kontaktaufnahme mit Gerichten bezüglich Strafgeldern, die für wohltätige Zwecke genutzt werden sollen

- Gewinnung neuer Mitglieder, auch um Ehrenamtliche zu gewinnen. Juristische Personen wollen wir nicht ansprechen, nach schlechten Erfahrungen mit Nutzung unseres Namens in deren Eigeninteresse
- Kontaktaufnahme zu Geschäften, die Pfandbons bzw. Restcent für den Verein sammeln

Die dadurch zusätzlich eingeworbenen Gelder sind in den Finanzplan eingeflossen. Schritt für Schritt werden die weiteren Ideen in den nächsten Monaten bzw. Jahren angegangen. Außerdem haben wir bereits eine Computerspende erhalten sowie durch den neuen Mitarbeiter im Bereich der Entwicklung und Pflege der Internetseite eine große und langfristige Zeitspende, die hohe Kosten einspart.

### **Etablierung einer Wirkungsmessung**

Eine Wirkungsmessung wurde von der KAlz bislang noch nicht durchgeführt. Um Angebote bedarfsgerecht weiterzuentwickeln und die Daten zur Gewinnung neuer Sponsoren zu nutzen, wollen wir uns diesem Punkt widmen. Im Zusammenhang mit unseren Beratungsangeboten möchten wir keine skalierten Abfragen machen, da die Gespräche zum Teil sehr intensiv und persönlich sind und durch die akute Betroffenheit eine solche Abfrage eine Störung darstellen würde. In folgenden Bereichen können wir uns eine Wirkungsmessung vorstellen, die wir im kommenden Jahr erproben wollen:

- Strichliste für Beratungsgespräche, um die Anzahl (steigend, stagnierend, abnehmend) und den Grund (Beratung, Organisatorisches, Information etc.) festzuhalten
- besonders interessant sind Menschen, die die Unterstützung der KAlz ein zweites Mal in Anspruch nehmen, als indirekter Hinweis auf Zufriedenheit mit unserem Angebot. Die Zahl dieser Menschen soll ebenfalls erfasst werden.
- Zählung der Teilnehmenden an Vorträgen und Veranstaltungen (was läuft gut – was weniger, wo gibt es Steigerungen)
- nach Schulungen soll ein Evaluationsbogen ausgefüllt werden
- bei der Anfrage potentieller Ehrenamtlicher wollen wir erfassen, über welchen Weg die Bewerber zu uns gekommen sind (z.B. direkte Ansprache, Werbung im Flyer, Ehrenamtsbüro, Zeitungsartikel etc.).

Zum Teil stehen Erfassungsinstrumente zur Verfügung, zum Teil müssen sie noch entwickelt werden. Ab Quartal II wollen wir schrittweise mit der Wirkungsmessung beginnen.

### **Weitere Entwicklungen in der Stipendiumszeit**

Schon durch die Bewerbung für das Stipendium wurde die hohe Arbeitsbelastung der jetzigen Vorsitzenden allen Beteiligten sehr deutlich. Deshalb wurde schon vor Beginn der Stipendiumsphase nach einer Bürokraft gesucht wurde. Begünstigend kam die aktuell gute finanzielle Situation dazu und die Notwendigkeit Rücklagen begrenzt zu halten, um die Gemeinnützigkeit nicht zu verlieren. Durch persönliche Ansprache haben wir eine hervorragend geeignete und hoch engagierte Kraft gefunden. Ergänzend ergaben sich in der Stipendiumszeit wie nebenbei Effekte z.B., dass in kleinen Gruppen gearbeitet wurde, was viele Mitarbeitende als sehr bereichernd empfunden haben. Aufgrund dieser Erfahrung wollen wir regelmäßige Treffen in kleineren Gruppen Ehrenamtlicher noch intensiver als bisher einrichten. Außerdem wurde die Arbeit mit Online-Sitzungen fest etabliert, die vorher nur in Einzelfällen während der Coronazeit genutzt worden war. Es fanden in der Zeit des Stipendiums häufig Zoomsitzungen statt und es wurde beschlossen dieses Instrumentarium auch in Zukunft regelmäßig zu nutzen und die notwendigen Materialien dafür anzuschaffen. Zusätzlich entstanden Ideen, die über die Themen der Stipendiumsphase hinausgehen, z.B.

langfristig eine Onlineberatung zu organisieren. Durch den Präsentationsworkshop von startsocial haben wir das Tool des Storytellings kennengelernt und eine eigene Story ausgearbeitet (Anlage 5). Wir schätzen das Instrument als sehr hilfreich ein und wollen es fest im Fundraising etablieren.

### **Was lief nicht gut, hat nicht wie geplant funktioniert oder haben Sie nicht geschafft?**

Für die einzelnen Themen erreichten wir die Ziele wie angestrebt. Durch Erkrankung des Koordinators für die Entwicklung der Internetseite verzögerte sich der Beginn der Arbeit an der Internetseite. Da der Starttermin aber früher als im Plan vorgesehen stattfinden sollte, wirkte sich dies für unseren Projektplan nicht wesentlich aus.

Als Frist für das Finden einer Ehrenamtlichen für den stellvertretenden Vorsitz haben wir uns Mitte April gesetzt. Die Suche nach Ehrenamtlichen durch Einstellung der neuen Anzeigen auf der Internetseite der „Netten Kieler“ wurde bereits mit dem Betreiber, der Stadt Kiel, besprochen. Die Umsetzung unserer neuen Internetseite ist bis Ende Mai geplant. Bei der Entwicklung einer Präsenz in den sozialen Medien gibt es noch Abstimmungs- und vor allem Personalbedarf, sodass noch keine klare zeitliche Perspektive besteht. Der Finanzplan ist bis 2024 erstellt, die noch nicht umgesetzten Finanzierungsideen werden weiterverfolgt und fließen in die Finanzpläne der Folgejahre ein. Die Umsetzung der Wirkungsmessung wird schrittweise erfolgen ab Quartal II. Mit weiteren Ergebnissen rechnen wir im Verlauf des Jahres und in einigen Bereichen, z.B. bei den Finanzen, auch längerfristig.

### **Wie sind Sie mit diesen Herausforderungen umgegangen und was haben Sie daraus gelernt?**

Die Arbeit in den einzelnen Gruppen stellte sich als sehr herausfordernd, aber auch kreativ dar. Die Unterstützung durch die Coaches war dabei sehr hilfreich. Ein Coach brachte viele wichtige Informationen ein und hatte etliche kreative Ideen, während der andere Coach sehr strukturierend einwirkte und viel konkrete Unterstützung lieferte. Beide Coaches hatte zahlreiche praktische Ideen, die unsere Ansätze sehr gut ergänzten. Durch die sich optimal ergänzenden Coaches ergab sich eine perfekte Unterstützung unserer Arbeit. Der zeitliche Umfang der durch das Stipendium ausgelösten Tätigkeiten war für viele in den Teams Mitarbeitende anspruchsvoll, da erhebliche zusätzliche Arbeit geleistet werden musste. Diese kam zu den sonstigen Arbeiten, sowohl im Beruf wie auch im Ehrenamt, hinzu.

Es zeigte sich, dass wir wesentliche Themen für den Fortbestand der KAlz ausgewählt haben. Im jetzigen Vorstand sind sehr viele ältere Mitarbeitende, die im Laufe der Zeit ausscheiden werden, sodass Unterstützung in diesem Bereich dringlich ist. Außerdem muss das Finden von Ehrenamtlichen kontinuierlich und langfristig gestaltet werden, denn mit den sich verändernden gesellschaftlichen Voraussetzungen (mehr allein Lebende, mehr Frauen im Beruf, größeres Unabhängigkeitsbedürfnis rüstiger Rentner etc.) wird es schwerer, die notwendige Anzahl an Ehrenamtlichen zu finden. Hinzu kam das Thema Finanzen, da wir für den Moment, aber nicht langfristig abgesichert sind. Wir gehen davon aus, dass wir mit den jetzt erarbeiteten Plänen eine stabile Finanzierung der KAlz erreichen können. Die Ideen sind sehr konkret und es wurden bereits erste Personen gefunden, die sich um einzelne Themen kümmern werden.

Durch die Arbeit in den Teams gelang eine konsequente und sehr präzise Bearbeitung der unterschiedlichen Themen. Dabei wurden wir intensiv von den Coaches unterstützt. Wir gehen davon aus, dass die Arbeit nachhaltige Effekte haben wird. Eine wichtige Erkenntnis ist, die Aufgaben so konkret wie möglich zu beschreiben und so früh wie möglich eine verantwortliche Person zu finden, die die Aufgabe übernimmt. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass dadurch wichtige Ergebnisse zum Teil sehr schnell erzielt werden konnten.

Im Verlauf der Bearbeitung wurde deutlich, dass wir uns sehr viele Aufgaben vorgenommen hatten, sodass insbesondere die Vorsitzende sehr hoch belastet und dadurch zum Teil das „Alltagsgeschäft“ kaum zu bewältigen war. Für die Zukunft ist eine Verteilung der vielfältigen Aufgaben auf einen längeren Zeitraum und auf mehr Schultern notwendig, um einzelne Ehrenamtliche nicht übermäßig zu belasten.



## Ausblick

### **Was sind aktuell die wichtigsten Themen und Herausforderungen für Ihre Initiative?**

Der Generationenumbruch sowohl im Bereich des Vorsitzes wie auch im Bereich aller anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten ist und bleibt das wesentliche Ziel, um die KAlz langfristig zu erhalten und Menschen mit einer Demenz und ihre Angehörigen zu unterstützen und ihnen das Leben zu erleichtern. Außerdem ist eine nachhaltige Finanzplanung notwendig, um die Arbeit dauerhaft abzusichern.

### **Wenn Themen zum Ende des Stipendiums noch offengeblieben sind, wie und in welchem Zeitrahmen wollen Sie diese angehen?**

Die für die KAlz wichtigen Themen wurden während des Stipendiums bearbeitet. Mit weiteren Ergebnissen ist im Verlauf des Jahres zu rechnen. Durch die Beschäftigung mit den verschiedenen Themen während des Stipendiums wurde die Arbeit in Gruppen eingeübt. Es wurde mit klaren Zielen und Zeithorizonten gearbeitet, was die Ergebnisse deutlich nachhaltiger gestaltet hat. Wir gehen davon aus, dass die im Zeitplan vorgegebenen Zieltermine in allen Bereichen eingehalten werden können.

### **An welchen weiteren Entwicklungsthemen planen Sie primär, im Anschluss an das Stipendium zu arbeiten?**

Die Personalsuche bleibt weiter das wichtigste Thema. Diese wird in Zukunft möglichst nach festen Konzepten laufen, sodass sie nicht immer wieder neu bearbeitet werden muss. Für die Finanzplanung ist eine kontinuierliche Umsetzung der ausgearbeiteten Möglichkeiten Gelder oder Sachspenden zu generieren vorgesehen. Die Internetseite ist in Bearbeitung und eine Präsenz in sozialen Medien vorgesehen. Mithilfe der Wirkungsmessung soll im Laufe des Jahres die Effektivität bestimmter Tätigkeiten und Angebote geprüft werden.

### **Aus dem neuen Blickwinkel nach dem Stipendium: Wo sehen Sie Ihre Initiative in 2-3 Jahren?**

Die KAlz wird von einem Tandem aus Vorsitzender und einer Stellvertreterin geführt. Beide teilen sich die Aufgaben, sodass die Arbeit für beide gut leistbar ist und mit Freude durchgeführt wird. Die bisherigen und gegebenenfalls neuen Angebote, die den sich ändernden Bedürfnissen der Angehörigen gerecht werden, finden regelmäßig statt. Es stehen ausreichend ehrenamtlich Mitarbeitende zur Verfügung. Die Finanzen sind durch Mitgliedsbeiträge und Spenden gesichert, da regelmäßiges Fundraising läuft. Durch die Wirkungsmessung werden Angebote noch zielgerichteter weiterentwickelt. Konkrete Zahlen aus der Wirkungsmessung helfen Sponsoren zu gewinnen.